

der verein **das spannwerk** präsentiert



© Rolf Bock

the game we play: der zufall und die maschine. eine gesellschaft im portrait.

Es sind die Grenzsetzungen des neoliberalen Systems, die das Regieteam (Ana Drezga Regie/ Nika Schwarz Dramaturgie) mit **the game we play** erforscht. Wo wird die Grenze zwischen Abhängigkeit und Kontrolle gezogen, was schließt sie ein und wen schließt sie aus? Wenn Spielsucht nicht nur das Schicksal des/der Einzelnen betrifft, sondern stark vom Zusammenspiel der gesellschaftlichen Kräfte abhängt, führen die Fäden schnell von Krankheit und Therapie hin zu gewinnausschüttenden Konzernen und politischen Gefügen. Die Grenzen zwischen Zufall und Kalkül verschwimmen.

In ihrer künstlerischen Arbeit vernetzen die beiden das Material aus wissenschaftlichen, philosophischen und literarischen Diskursen mit Interviewmaterial von pathologischen Spielern. Dafür hat Ana Drezga den Theatertext **die fortunamaschine** geschrieben. In subtiler, wendiger Sprache zeigt sie, dass Sprechen vor allem Strategie ist: ein Zitieren, ein Verführen und ein Bedrohen. Aber auch ein Widerstehen. Mit dem Schauspieler Robert Stuc kämpft der Einzelstrategie gegen den Massenkörper an. Drei Sprechchöre - übertragen durch drei Lautsprecher - verhandeln die Stimmen der Gesellschaft über den Zufall, die Maschine, das Glück und seine Produzenten.

wir laden ein. den vergnügungsraum zu betreten. wo die wunschökonomie regiert. indem das sprechen verspricht. und der einzelne versucht. der verführung standzuhalten.

64.000 Spielsüchtige* werden ihrem Schicksal überlassen, während der österreichische Staat auf Steuereinnahmen in Milliardenhöhe durch das Glücksspiel nicht einfach verzichten kann. Weitere Konzessionen werden an Spielbetreiber vergeben, die anschließend - im Rahmen des Spielerschutzes - Hilfsorganisationen für bereits Spielsüchtige* finanzieren.

Spielsüchtige* so werden sie umgangssprachlich genannt, die pathologischen, exzessiven und zwanghaften Spieler. Deren Krankheitsbild - die substanzungebundene Verhaltensstörung - Gegenstand der unterschiedlichsten Disziplinen von Natur- und Geisteswissenschaft über Politik, Therapie und Finanzministerium viele zu beschäftigen und manche zu bereichern scheint. Dabei bleiben die Diskussionen sachlich, ein Sprechen ÜBER den, den es betrifft. Und doch ist es gerade dieses ÜBER einen sprechen, das diesen einen als Menschen unsichtbar macht. Was bleibt ist ein objektiver Sachbestand, der distanziert verhandelt werden kann.

Ein Grund, weshalb Spielsucht* die Öffentlichkeit nicht als soziales Thema erreicht? Ein Grund, warum die zeitgenössische Kunst noch nicht darauf reagiert?

Text: Nika Schwarz

the game we play: der zufall und die maschine. eine gesellschaft im portrait.

Eine Performance nach dem Theaterstück DIE FORTUNAMASCHINE von Ana Drezga

Premiere am 11. Nov. 2014 – 20 Uhr

weitere Spieldaten: 13.-16. Nov. 2014 – jeweils 20 Uhr

Podiumsdiskussion und Vortrag zum Thema am 14. Nov. 2014 – 22 Uhr

HUNDSTURM - Margaretenstraße 166 – 1050 Wien

team

konzept: Ana Drezga und Nika Schwarz

regie: Ana Drezga

dramaturgie: Nika Schwarz

darsteller: Robert Stuc

die 7: Vanessa Ehmann, Calder Ferguson, Georg Grigorian, Manuela Juhart, Andrea Novacescu, Christine Rösslhuber, Roshini Scheidach

stimmen chor: Sabine Dorner, Stefanie Gmachl, Petra Jeup, Andrea Nitsche, Stefan Ried, Jan Sabo, Daniel Tanzberger, Scharmien Zandi

ton und video: Alex Katikaridis, Kaj Laaber, Stefan Schinnerl

interviewpartner: Ahmet Arikan, Galya, Anita Hauser, Monika Kopetzky, Georg Obendrauf, Salih Öz u.a.

foto: Rolf Bock

grafik: Ben Wieselthaler

produktionsassistentz: Olivia Scarr

produktionsleitung: Stefanie Gmachl



© Rolf Bock

eine produktion von **das spannwerk** in kooperation mit



Wir danken unseren Förderern



Bezirk Margareten

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST

Bundeskanzleramt – Kunst und Kultur

und Unterstützern



Bundesministerium für Finanzen



Without Walls-Tonstudio



Demontage und Recycling Zentrum



Luftballon.at

SERVICE | ART | EVENT



Galerie Pool7



SAE Institute Wien



Druckerei Walla